



A4 NEUE AXENSTRASSE KANTONE SCHWYZ UND URI

Baudirektion Uri
Baudepartement Schwyz
c/o Tiefbauamt Schwyz
Postfach 1251, 6431 Schwyz
Telefon 041 819 25 15

MEDIENMITTEILUNG FREI ZUR PUBLIKATION AB 3. JULI 2014 INTERVIEW MIT DEM GESAMTPROJEKTLEITER

«WIR BAUEN EINE SICHERE STRASSE AUF DEM AKTUELLEN STAND DER TECHNIK»

Das Plangenehmigungsverfahren für die A4 Neue Axenstrasse steht in wenigen Monaten bevor. Wie ist der neue Gesamtprojektleiter gestartet, welche Herausforderungen und Chancen sieht er? Paul Gerber gibt Einblick in seine Tätigkeit.

Paul Gerber, seit April 2014 führen Sie das Grossprojekt A4 Neue Axenstrasse. Welche Aufgaben haben Sie als neuer Gesamtprojektleiter zuerst angepackt?

Nach einer kurzen, aber intensiven Einarbeitungszeit übernahm ich vom Vorgänger die Gesamtprojektleitung und dabei vorab die Aufgabe, das Ausführungsprojekt fertigzustellen. Bei einem so grossen Vorhaben ist während der Planungsphase laufend mit neuen Erkenntnissen zu rechnen, die dann mit den zuständigen Fachleuten und Ämtern erörtert werden müssen. Solche Herausforderungen machen meinen Alltag als Gesamtprojektleiter spannend. Ich bin froh, dass ich das Projekt solide vorbereitet und mit einem gut eingespielten Team übernehmen konnte.

Für den Frühsommer wäre eine öffentliche Informationsveranstaltung angesagt gewesen. Weshalb wurde diese verschoben?

Der Grund dafür liegt in der Problematik in Bezug auf den belasteten Standort Schweigacher, der ehemaligen Abfalldeponie der Gemeinde Ingenbohl. Wir sind jetzt dabei, ein neues Flächennutzungskonzept in Ingenbohl zu erarbeiten. Dies ist eine technische Frage, die vor der Planaufgabe geklärt sein muss. Da der vorgesehene Informationsanlass auf die Planaufgabe ausgerichtet war, musste er vertagt werden. Die nächsten Schritte im Auflageverfahren können wir circa Mitte August bekanntgeben. Wir möchten den Anlass sobald als möglich nachholen, denn die direkte und umfassende Information der Bevölkerung von Schwyz und Uri ist uns wichtig.

Welches sind die nächsten Meilensteine, die Sie mit Ihrem Team anpeilen?

Mitte Mai haben die Kantone Schwyz und Uri das Ausführungsprojekt A4 Neue Axenstrasse dem Bundesamt für Strassen ASTRA zur Vorprüfung eingereicht. Sobald das ASTRA grünes Licht gibt, können die Unterlagen zur Vollständigkeitsprüfung an das UVEK (Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation) überwiesen werden. Die Kantone Schwyz und Uri legen anschliessend das Projekt bei den zuständigen Gemeinden während 30 Tagen

öffentlich auf. Gleichzeitig werden die sichtbaren Veränderungen im Gelände ausgesteckt.

Wie sieht der Zeitplan für das anstehende Plangenehmigungsverfahren (PGV) und die weiteren Schritte aus?

Wir gehen davon aus, dass die Planaufgabe im Herbst 2014 erfolgt und mit dem Bau 2017 gestartet werden kann.

Das Ausführungsprojekt verursacht verglichen mit dem Generellen Projekt Mehrkosten. Wie ist die Kostenentwicklung zu begründen? Ist die Neue Axenstrasse ein Luxusprojekt?

Vorab muss man bedenken, dass wir hier von einer Kostenentwicklung über einen Zeitraum von zehn Jahren sprechen. 2004 rechnete das Generelle Projekt mit 740 Millionen Franken. Bis 2014 ist eine Teuerung von 23% aufgelaufen, die bei Tunnelbauvorhaben mit dem so genannten NEAT-Teuerungsindex berechnet wird. Mit der Detailprojektierung unter anderem des Ausfahrtstunnels Gumpisch, des Entwässerungsstollens Ingenbohl oder der Flankierenden Massnahmen auf der alten Axenstrasse resultierte eine Kostenzunahme von rund 7%. Damit begründen sich die Mehrkosten zum Ausführungsprojekt Stand 2014 mit 980 Millionen Franken. Wir bewegen uns somit im Kostenrahmen, den der Bund vorgibt. Der Bund trägt den Hauptanteil mit über 90% der Kosten. Für die Kantone handelt es sich um gebundene Kosten im Zusammenhang mit einem Nationalstrassenprojekt. Diese sind im Strassenbauprogramm enthalten und belasten die Kantonsrechnung nicht. Es gibt zudem eine klare Zielvereinbarung der Kantone Schwyz und Uri mit dem Bund. Angestrebt wird eine leistungsfähige, sichere Strasse auf dem aktuellen Stand der Technik – aber kein Luxusprojekt. Die Neue Axenstrasse ist ein Teil der Massnahmen zur «Netzvollendung Nationalstrassen» des Bundes und wird als solche schon seit mehreren Jahrzehnten erwartet.

Während man in Uri dem Vorhaben positiv gegenübersteht, gibt es in Schwyz auch vehemente Kritiker. Nun will der Präsident der Schwyzer Grünen gar eine kantonale Volksinitiative lancieren. Was sagen Sie dazu?

Der Initiant nimmt damit ein demokratisches Recht wahr, das jedem Schweizer Bürger offen steht. Gerade die Belastungen durch die Baustelle beim Mositunnel haben auch in Schwyz klar gemacht, dass leistungsfähige Umfahrungstunnel notwendig sind. Ohne diese ersticken Dörfer wie Brunnen und Sisikon immer mehr im Verkehr. Hinzu kommt natürlich, dass die bestehende Axenstrasse sanierungsbedürftig ist, den Sicherheitsstandards nicht mehr genügt und wiederholt wegen Naturereignissen gesperrt war.

Welche Vorteile bringt das Projekt den direkt betroffenen Kantonen Schwyz und Uri?

Zum einen erhalten beide Kantone eine direkte und sichere Anbindung nach Süden beziehungsweise nach Norden. Herzstück der A4 Neuen Axenstrasse sind der knapp 3 Kilometer lange Morschacher Tunnel und der rund 4.5 Kilometer lange Sisikoner Tunnel, die einen hohen Schutz vor Naturgefahren bieten. Zum anderen wird die bestehende Axenstrasse vor allem für den Tourismus- und Freizeitverkehr – insbesondere auch für Radfahrer und Fussgänger – aufgewertet. Dies eröffnet neue Chancen für die touristische Weiterentwicklung der ganzen Region.

Inwiefern wird die Neue Axenstrasse sicherer als die bestehende?

Beide neuen Tunnel werden gemäss aktuellsten Sicherheitsstandards ausgerüstet. Dazu gehören SOS-Nischen, Tunnellüftung, Ausstellbuchten und Fluchtwegzugänge

in fixen Abständen sowie ein speziell gesicherter, durchgängiger Fluchtweg unter der Fahrbahn. Auch auf der Neuen Axenstrasse gelten nach wie vor 80 km/h Höchstgeschwindigkeit. Auf der alten Axenstrasse wird diese auf 60 km/h reduziert und innerorts in Brunnen und Sisikon sind weitere verkehrsberuhigende Massnahmen in Planung. Dass der Langsamverkehr künftig nur noch über die alte Axenstrasse geführt wird, erhöht die Sicherheit ebenfalls beträchtlich.

Dass Sisikon vom Durchgangsverkehr entlastet werden muss, ist für alle klar. Weshalb dauert das so lange?

Sowohl eine Kurzvariante, die nur der Umfahrung von Sisikon gedient hätte, als auch eine Etappierung des Gesamtprojekts wurden geprüft. Ersteres widerspricht jedoch dem Netzbeschluss des Bundes, der eine durchgängige Verbesserung auf der Strecke Ingenbohl-Gumpisch fordert. Eine Etappierung würde insgesamt nicht nur mehr Zeit beanspruchen, sondern auch mehr Kosten verursachen.

Worauf freuen Sie sich als Gesamtprojektleiter besonders?

Es freut mich sehr, bei der Realisation eines so grossen Projekts direkt mitzuwirken. Freude macht auch die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Spezialisten in unserer Projektorganisation und mit dem ASTRA. Es gibt diverse Aufgaben zu lösen und zu koordinieren – mit Anwohnern, den Gemeinden, der im Axen ebenfalls sehr aktiven SBB, mit Ämtern und Verbänden. Auch diese Arbeit liegt mir am Herzen. Selbstverständlich wird es ein besonderer Moment sein, wenn die Tunnelbauer auffahren und die Realisation beginnt.

Sind Sie überzeugt, dass die Neue Axenstrasse gemäss Ausführungsprojekt im Jahr 2025 fertiggestellt ist?

Ja, das bin ich – sonst stände ich nicht hier. Ich erachte das Bauprogramm als realistisch und wir setzen in der Projektorganisation alles daran, dieses wie geplant umzusetzen. Das ist auch mein persönliches Ziel für die nächsten Jahre. Ich bin überzeugt, dass wir mit der Neuen Axenstrasse ein national wichtiges und sinnvolles Vorhaben in die Tat umsetzen können.

ZUR PERSON

Paul Gerber (Dipl. Bauing. FH) ist der neue Gesamtprojektleiter der A4 Neuen Axenstrasse. Er hat per 1. April 2014 die Nachfolge von Emil Woodtli angetreten. Paul Gerber ist seit zwei Jahren beim Tiefbauamt Kanton Schwyz tätig und hat dort Strassenbauprojekte realisiert. Zuvor war der gebürtige Berner Oberländer als Chefbauleiter in Teilabschnitten der Grossprojekte NEAT Lötschberg, NEAT Gotthard und am Weinbergtunnel der Durchmesserlinie Zürich tätig.

ANSPRECHPERSON

Paul Gerber, dipl. Bauing. FH
Gesamtprojektleiter A4 Neue Axenstrasse
Tiefbauamt Schwyz
Postfach 1251, CH-6431 Schwyz
Telefon: 041 819 25 15
E-Mail: info@axen.ch